

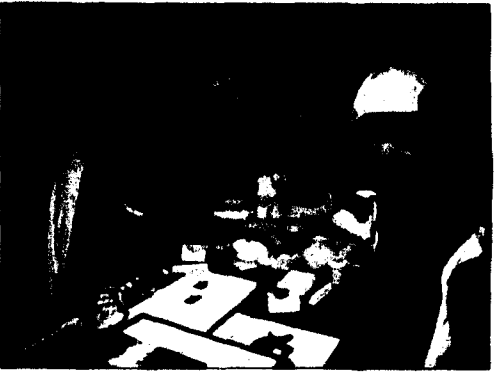
INS BILD GERÜCKT



Viel Volk traf sich auf Gutenberg um ...



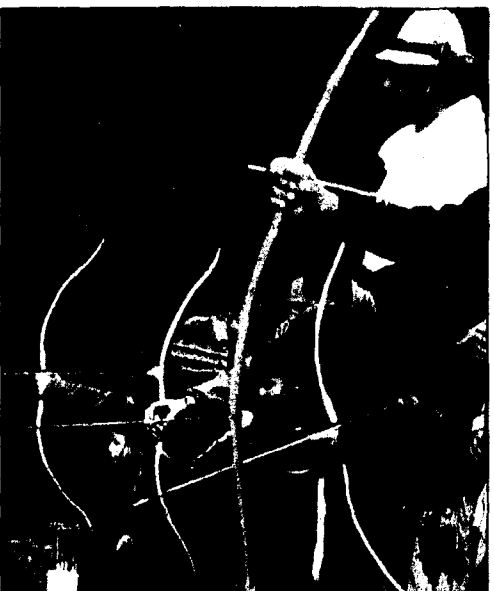
... bei dieser Dame eine Suppe zu essen ...



... oder zu sehen, wie man Kopien macht ...



... oder den Falkner zu unterstützen ...



... selbst einmal Bogen zu schiessen ...



... oder aus Marzipan was Feines zu zaubern.

«minneclîche ougenblicke ...»

Grosserfolg für Europatag des Denkmals am Samstag auf Burg Gutenberg

BALZERS - «Wir sind wirklich überrascht und sehr zufrieden über den Anklang, den das Mittelalterspektakel auf Gutenberg hatte», so Hansjörg Frommelt.

• Karin Haaster

Rund 3000 Personen liessen es sich nicht nehmen, auf Gutenberg dabei zu sein. «Unser Konzept ist voll aufgegangen!», so Frommelt. Es ist gelungen, «erlebte Geschichte» zu vermitteln. Allorts waren strahlende Kinderaugen und interessiertes Publikum zu sehen. Gleichermassen stark beachtet wurden der Schmied bei seiner Arbeit, eine Magd bei der Essenszubereitung über offenem Feuer oder etwa die filigrane Tätigkeit einer Archäologin beim Zusammenfügen von Schädelknochenfragmenten. Die unfreundliche Witterung konnte

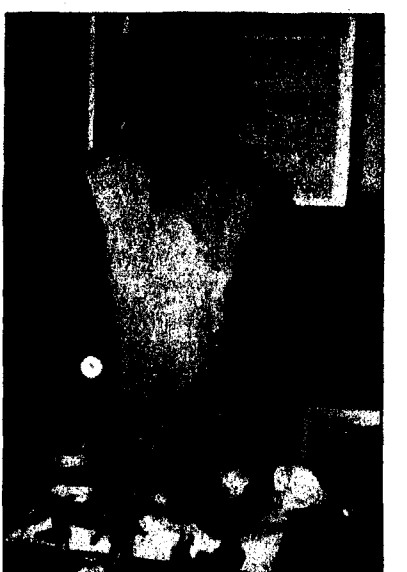
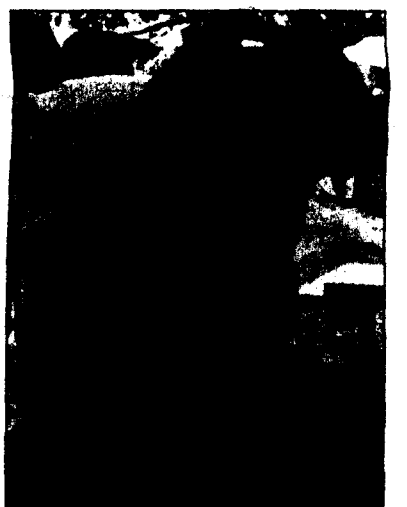
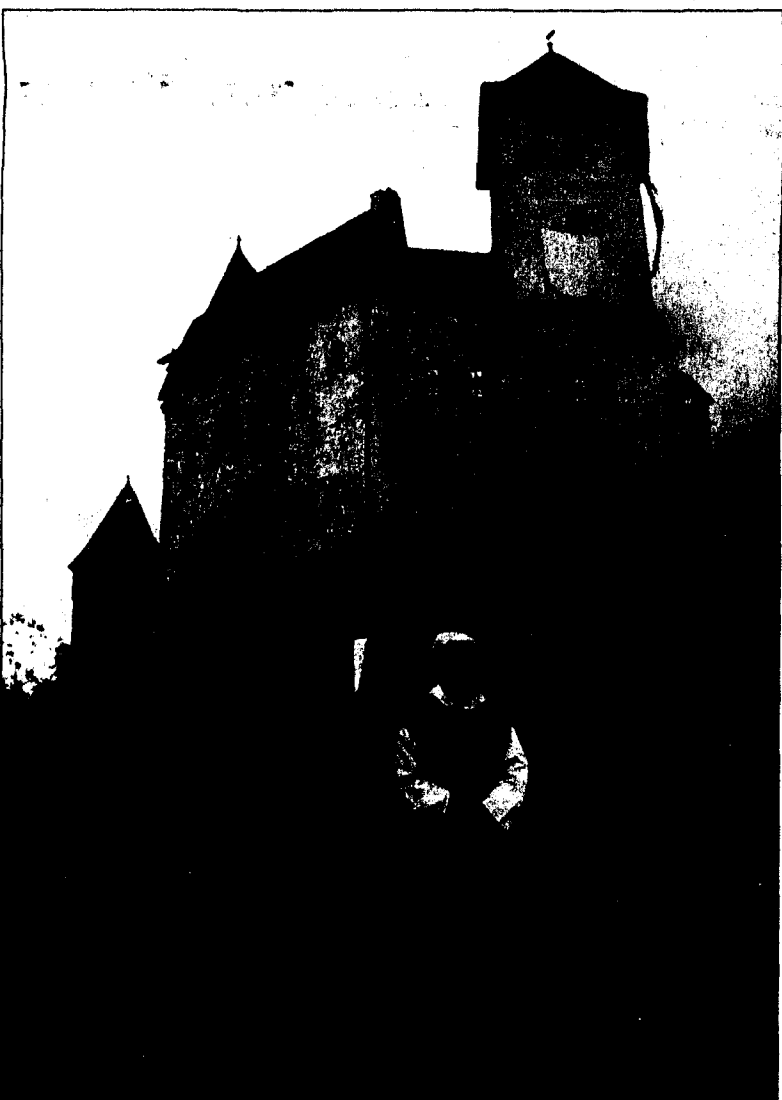
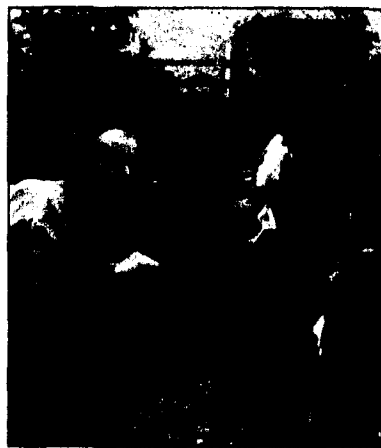


Gebannt und gespannt verfolgt dieses mittelalterliche Liebespaar eine Verführung des Falkners.

die Begeisterung über die Vorführungen des Falkners und schon gar nicht die tolle Stimmung, die «Duivelspack» mit witzig-frechen musikalischen Darbietungen bereiteten, nicht zu beeinträchtigen. Der Gang durch das sonst der Öffentlichkeit unzugängliche Schloss, bot viel Sehenswertes und Interessantes – nicht zuletzt die ausgestellten Ideenprojekte der Architekturstudenten der Hochschule zum Thema «Mögliche Neunutzung des Schlosses als Weinbaumuseum».

Ein grosses Lob und Dank gebührt den rund 100 freiwilligen Helfern.

Den Abschluss fand der Tag mit dem Konzert von «Dulamans Vrudenton» in der Pfarrkirche, bei welchem nebst musikalischem Genuss viel Wissenswertes über die mittelalterlichen Instrumente zu erfahren war.



Kurze Verschnaufpause für Hansjörg Frommelt und Eva Popic.



Kulturministerin Rita Kober-Bock mit Gitta Monfred auf dem Rundgang.